

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliches Passamenter-Lied, zu singen nach der Melodey des 100. Psalms

Annoni, Hieronymus

Basel, 1758

VD18 90791290

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

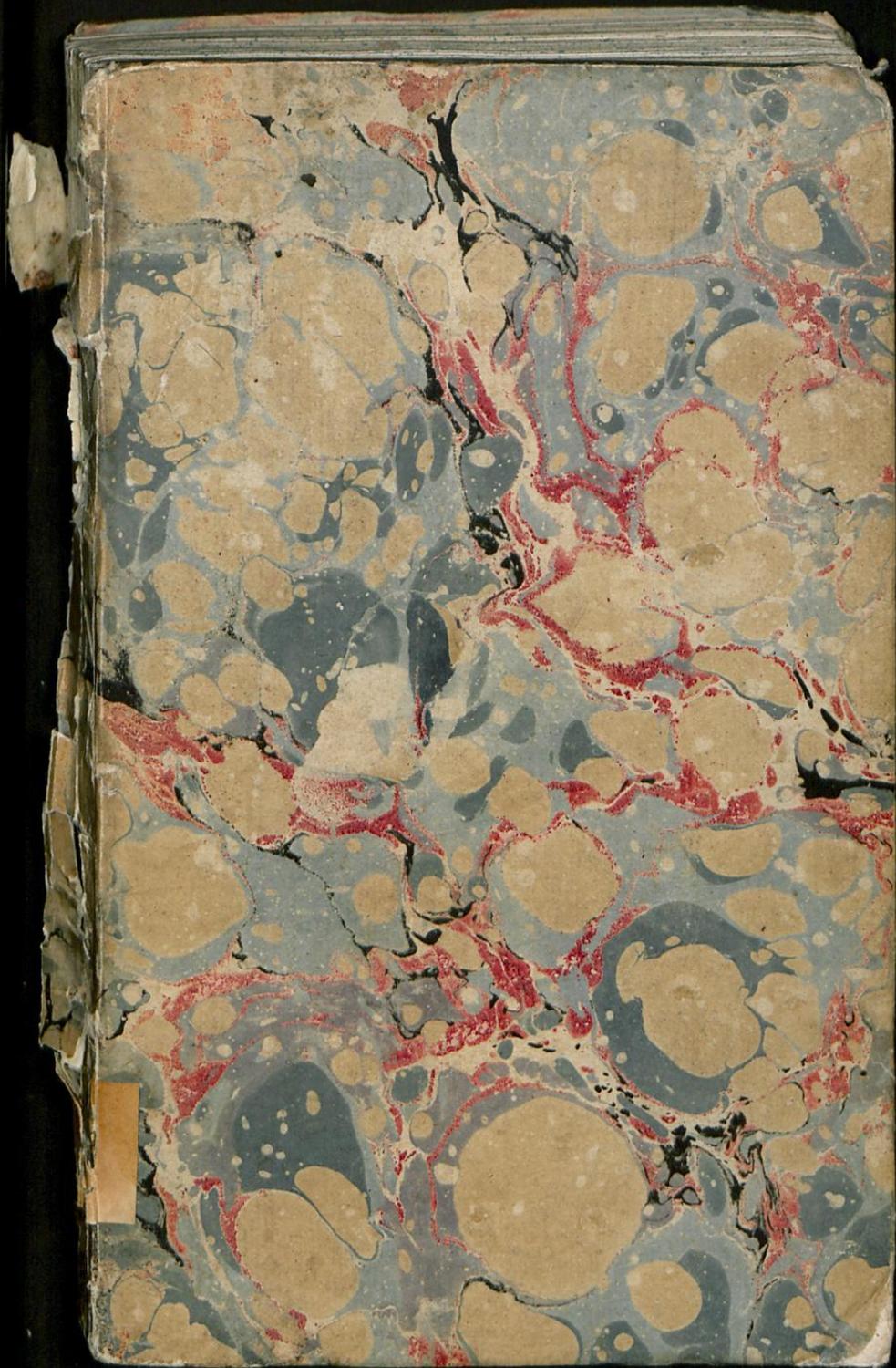
Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189122](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189122)



482

12 R 23

7 10

Geistliches
Kassamenten = Lied,
zu singen
nach der Melodien
des 100. Psalms.



B A S E L,
zu finden im Bischoffischen Buchladen
1758.

* * * * *

Hier ist ein wolgemeintes Blat,
Das man sich soll zu Nutzen machen.
Wer aber spotten will und lachen,
Der werde Heuten Flug und satt;
Denn Morgen dürst ers schon bereuen.
Wer fromm ist, wird sich ewig freuen.
Wol dem, der Gutes lernt und lehrt
Bey allem, was er sieht und hört!

* * *



I.

Sieh ich bey dem Webe = Stuhl.
Herr, mach ihn mir zur guten Schul,
Daß bey der äussern Handelschaft
Dein Wort in meinem Herzen hast.

2.

Die Seide kommt von Würmern her.
Herr, hilf daß ich zu deiner Ehr,
Vom gift'gen Sünden-Samen frey,
Ein frommes Erden-Würmlein sey.

3.

Man sammelt, färbt und haspelt sie
Mit allem Fleiß und vieler Müh;
Man theilet sie auf Spulen aus,
Und machet einen Zettel draus.

4.

{ O guter Meister ! } rüste mich
{ O Himmels-Weber ! (*) }
Zum heiligen Gebrauch für dich,
Und schaffe, daß ich immerhin
Ein reiner Seiden-Faden bin.

(*) Apost. Gesch. Cap. 17. v. 28.

5.

Der Zettel kommet ans Geschir.
D hieng ich immer fest an dir!
Er duldet alles und ist stumm.
Herr! wind auch mich um dich herum.

6.

So geht es denn aufs Weben los.
Wie manchen Zug, wie manchen Stoß!
Doch schreckt das Rumpeln mich nicht ab;
Ich webe, bis ich Bündel hab.

7.

Dein Creuzes = Stoß und Geistes = Zug,
Herr! macht uns Sünder fromm und flug.
Schickt man sich drein, wie's Gott regiert,
So wird es herrlich ausgeführt.

8.

Nach ja! hilf daß es munter geh;
Thut gleich dem Fleisch das Rumpeln weh.
Gnug, wann ich nur nach Seel und Leib
Kein wüster Höllen = Basel bleib.

9.

Bricht denn ein Fädenlein entzwen,
So eil und knüpf ich ihn aufs neu.
Zeigt sich am Räder = Werk ein Fehl,
So richt ichs eyn, und salbs mit Dehl.

10. Herr!

10.

Herr! also halt und knüpfe doch,
 Wenns fehlen will, mich an dein Joch;
 Und gib mir immer neuen Saft
 Aus deiner Blut- und Geistes-Kraft.

11.

Ich bin ein sehr zerbrechliches,
 Und widerspenniges Gefäß.
 Ach! schau mich immer gnädig an;
 Mein alles sey dir unterthan.

12.

So manchen Griff und Zug ich thu,
 So manchen Seufzer senke Du,
 Nach deiner Gnade, mir ins Herz,
 Und zeuch ihn denn auch Himmelwärts.

13.

Aus vielen Fäden wird ein Band.
 So sicht die grosse Künstlers-Hand
 Sein Licht und Feuer den Christen cyn,
 Und macht ein

}	Bruder	}	= Bündelein.
	Schwester		

14.

Die Bündel seynd vom Zanken frey,
 Obgleich die Farb nicht emerley.
 So bleibt ein Christ im Friedens-Geist,
 Wenn sein Gespahn nur Bündel (*) heist.

(*) Das ist: Ein rechter Christ ist kein Sectiver. Er liebt alle
 Frommen, und läßt sich nicht mit Namen schrecken, noch mit
 Farben blenden. 1. Cor. 3. v. 4.

(3

14. Ach!

15.

Nach! weg mit Zank und Heuchelen!
Herr, gib mir Liebe, Fleiß und Treu,
Daß all mein Thun auf deiner Wag
Die Christen-Probe halten mag.

16.

Ein Faulbelz darbt. Auch tauget nicht,
Der wenig hält, und viel verspricht.
Drum wohn in mir, Du Gottes Wort!
Und treib all Faul- und Falschheit fort.

17.

Ein Schlemmer gehet auch zu Grund.
Wer maßig ist, der bleibt gesund.
Drum bin ich still, und sing allein,
Herr! um dein Himmel-Brot und Wein.

18.

Und wer von fremder Waare stiehlt,
Und es behält, der hat verspielt.
Hier macht es dem Gewissen bang,
Und endlich wirds zum Höllen-Strang.

19.

Drum ferne sey unrechtes Gut,
Samt Geiz, Betrug und Uebermuht.
Wohl dem, der nichts als Gott begehrt!
Was Gott beschert, bleibt unverwehrt.

20. Ist

20.

Ist das Gewebe denn vollbracht,
So wirds vom Haspel loß gemacht.
Ich säubere, und trag es hin;
Je grösser Pact, je mehr Gewinn.

21.

Herr, ist auch meine Arbeit aus,
So ruffe mich zu dir nach Haus.
Hilf, daß im Krank- und Sterbe-Bett
Die Rein'gung wohl von statten geht.

22.

Je handlicher ich wirken mag,
Je näher kommt der Fergungs-Zag.
Da nehm ich den bedingten Lohn,
Und ziehe wohl vergnügt davon.

23.

O Heiland! was hab ich verdient?
Ach! Du, der uns am Kreuz versühnt,
Willst allen Gläub'gen insgemein
Ein gnädiger Belohner seyn.

24.

Beschau mich Sünder nicht zu scharf.
Ach mache, daß ich glauben darf!
Mein Wesen und mein Werk ist schlecht;
Ach Gnade, Gnad ergeh für Recht!

25. Gott

25.

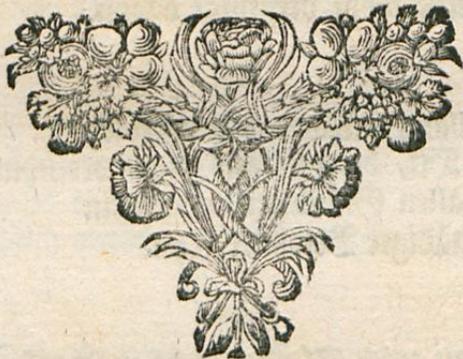
Gott walts! Ich leb und webe dann.
Mein Herze schwingt sich Himmel-an.
Und Lust und Lieb zu diesem Ding
Macht meine Müß und Arbeit ring.

26.

Hallelujah! was will ich mehr?
Der Heiland ist mein Bändel-Herr. (*)
Er deckt uns hier und dort den Tisch.
Hallelujah! so web ich frisch.

(*) So nennen unsere Land-Leute die Handels-Herren, so ihnen Arbeit und Brod verschaffen. Wein dieser Name ansößig, der sänge dafür Ober-Herr.

Stehen dergleichen Namen und Gleichnisse nicht auch in der Bibel? Spotter lese die Borrede, und schäme dich.



8V 10A

